



Bild: pixabay

03.12.2018 11:05 CET

Wie hält man ältere Arbeitnehmer im Job?

Sowohl die Wirtschaft, die Probleme hat, neue Fachkräfte zu bekommen, als auch die Sozialkassen sind darauf angewiesen, dass Arbeitnehmer möglichst bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter im Job bleiben. Um dies zu erreichen, wurde 2016 die Flexirente ins Leben gerufen. Doch das Angebot wird kaum genutzt. Und ist anscheinend auch nicht das richtige Mittel, um die genannten Ziele zu erreichen.

Flexibilität wünscht sich Jeder – gerade auch im Job und später bei der

Gestaltung der Rente beziehungsweise schon im Übergang Job/Rente. Daher gab es vor zwei Jahren viel Lob für das Konzept der Flexirente. Wer über das Renteneintrittsalter hinaus arbeiten möchte oder vor Erreichen des regulären Rentenalters die Arbeitszeit reduzieren möchte, der kann seitdem eine Teilrente beantragen. Damit kann aus Arbeitnehmersicht die finanzielle Situation im Alter aufge bessert und der Ruhestand flexibel geplant werden: Und es ergibt sich auch die Möglichkeit, für die, die es wünschen, länger im Job zu bleiben. Diese Optionen hören sich auf dem Papier sehr gut an, werden aber von den Arbeitnehmern kaum genutzt.

Erwartungen werden nicht erfüllt

2017 bezogen 4.826 Personen die Teilrente. 2016 waren es 2.843 Personen. Trotz der Steigerung ist der Anteil so gering, dass die Flexirente kaum einen Prozent der Neurenten ausmacht. Auch im laufenden Jahr werden die Zahlen ähnlich niedrig ausfallen. In die vorliegenden Zahlen fließen zudem auch Bezieher einer Frührente mit ein, deren Vollrenten auf eine Teilrente gekürzt wurde, so dass die tatsächliche Anzahl an Flexirenten in Deutschland sogar noch niedriger ist.

Wer seine Arbeitszeit reduziert, geht früher in Rente

Als die Flexirente eingeführt wurde, hatte sich auch die Wirtschaft Hoffnung gemacht. Wäre das neue Angebot ein Erfolg, würden mehr Fachkräfte länger arbeiten. Das ist leider nicht der Fall – und scheint auch nicht der richtige Weg zu sein, um dieses Ziel zu erreichen. Eine Studie der Universität Dortmund hat Daten aus 14 europäischen Ländern ausgewertet. Es ging dabei um die Frage, ob Arbeitnehmer durch die Verkürzung der Arbeitszeit länger im Job gehalten werden können. Außer für Italien und Dänemark muss die Frage durchweg verneint werden. Es tritt sogar der gegenteilige Effekt ein: Wer seine Arbeitszeit verkürzt, der geht oft auch früher in Rente.

Ein neues Konzept ist gefragt

Experten raten daher, nicht an der bestehenden Idee der Flexirente nachzubessern, sondern vielleicht ganz neu zu denken. Es bleibt nach wie vor die Notwendigkeit, ältere Arbeitnehmer länger im Job zu halten und dafür entsprechend attraktive Angebote zu unterbreiten. Wie genau diese Angebote aussehen könnten, steht noch nicht fest. Gut wäre es, da sind sich die Experten einig, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. In Branchen, die

körperlich belastende Arbeit erfordern, kann die Reduzierung der Arbeitszeit tatsächlich die Fachkräfte länger im Job halten. In anderen Branchen müsste über andere Motivationssysteme nachgedacht werden.

Moderne bAV-Lösungen – anbieterunabhängig und digital

Für den langfristigen Erfolg Ihrer bAV sind insbesondere die Wahl der Finanzierung und die Art und Weise der Verwaltung ausschlaggebend. Um die richtige Finanzierung zu finden, bedarf es kompetenter Beratung. Bei der Verwaltung kommt es darauf an, dass sie einfach, kostengünstig und dabei für die Mitarbeiter transparent ist. Um dies zu gewährleisten, nutzen wir für die Verwaltung der bAV-Zusagen die Vorteile der Digitalisierung. Dabei bieten wir vom Pensionsplan bis zur Umsetzung alles aus einer Hand: allgemeine bAV-Beratung, Finanzierungslösungen und -reporting, Administration im Sinne von Anwarter- und Rentnerverwaltung sowie versicherungsmathematische Gutachten.

Wir sind anbieterunabhängig und entwickeln moderne bAV-Lösungen für alle Unternehmen, unabhängig von deren Größe oder Branchenzugehörigkeit. Wir finden immer die optimale Lösung, die Ihren Anforderungen und Rahmenbedingungen entspricht. Bei der Entwicklung unserer Lösungen setzen wir auf digitale Prozesse.

Die Leistungen der VdW Vorsorgemanagement GmbH

Unser Leistungsspektrum umfasst sowohl die Auslagerung von Versorgungsverpflichtungen als auch die Gestaltung neuer Zusagen. Wir decken den gesamten Prozess eigenständig ab und bündeln als Beratungsunternehmen individuelle Versorgungsanforderungen durch die Einbeziehung mehrerer Versorgungsträger für die einzelnen Durchführungswege der bAV.

Wir bieten alles – vom Leistungsplan bis zur Umsetzung – aus einer Hand an.

- allgemeine bAV-Beratung
- Finanzierungslösungen und -reporting
- Anwarter- und Rentnerverwaltung
- versicherungsmathematische Gutachten

Bei der Umsetzung nutzen wir die angeschlossenen Versorgungswerke: VdW Pensionsfonds AG, VdW Pensionstrust GmbH, Unterstützungskasse deutscher Wirtschaftsorganisationen e. V. (UkdW), Unterstützungskasse der Deutschen Wirtschaft e. V. (UkdDW).